

3518/J XXI.GP

Eingelangt am: 27.02.2002

ANFRAGE

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten

betreffend Steuergeld für Festveranstaltung von Rechtsextremisten

Im November 2001 fand auf der Burg Kranichberg/Niederösterreich ein Treffen von europäischen Rechtsextremen statt (siehe beigelegten Artikel aus einer Bezirkszeitung). Anlass der Veranstaltung war das 4-jährige Jubiläum der Zeitung "Zur Zeit". Die Liste der erschienenen Gäste umfasste quasi das "Who is Who" des europäischen Rechtsextremismus. Angesichts der Tatsache, dass die Zeitung "Zur Zeit" von der amtierenden Bundesregierung Mittel der Presseförderung in beträchtlichem Ausmaß erhalten hat, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. Am 5. Dezember 2000 haben Sie mir brieflich mitgeteilt, dass Sie die Zeitung "Zur Zeit" nicht kennen. Kennen Sie die Zeitung "Zur Zeit" jetzt?
2. Ist Ihnen bekannt, dass in dieser Zeitung wiederholtermaßen ausländische Regierungsmitglieder und Politikerinnen herabgewürdigt bzw. verunglimpft wurden?
3. Wie beurteilen Sie die Ko-Finanzierung eines Treffens von europäischen Rechtsextremisten mit österreichischem Steuergeld unter Bedachtnahme auf Österreichs Ansehen im Ausland?
4. Werden Sie die Angelegenheit im Ministerrat zur Sprache bringen?

^.

Bezirks-FP mied Extremisten-Fest

FP-NR Hans Müller und der FP-Bezirkschef Edmund Tauchner verzichteten auf Teilnahme

Vergangenes Wochenende war die Burg Kranichberg bei Kirchberg Schauplatz eines Treffens der europ. rechtsaußen Szene. Freiheitliche und Rechtsextreme wurden vom Herausgeber der Zeitung „Zur Zeit“ Ex-FP-Bundesrat Andreas Mölzer eingeladen. Grund war das vierjährige Jubiläum dieser Zeitung (SBB berichtete). Die beiden Kirchberger FP-Mandatäre Müller und Tauchner blieben dem Treffen fern. Die Gendarmerie sicherte die umstrittene Veranstaltung.

KIRCHBERG - Rund 120 geladene Besucher, darunter unter anderen Barbara Rosenkränz (FP-Klubfrau in Niederösterreich) und Lothar Höbel (FP-Berater und Historiker) fanden sich am Wochenende in der Burg Kranichberg zum Feiern und Gendankenaustausch ein.

Aus dem Ausland erschienen der ehemalige Chefideologe Le Pens „Front National“ und Chef des sich gespaltenen „Mouvement National Republicain“ Bruno Megret, Filip DeWinter (Chef des belgischen Vlaams-Blok), Heinrich Lummer (ein CDU-Politiker und ehemaliger Innensenator von Berlin), Kresimir Csurka (ehemaliger stellvertretender kroatischer Verteidigungsminister) und Istvan Csurka (Chef der ungar. rechtsextremen Wahrheits- und Lebenspartei), die auch am Podium mitdiskutierten. Veranstalter Andreas Mölzer zu dem Treffen: „Es

standen insgesamt acht Personen am Pult und daher konnte jeder nur eine knappe Viertelstunde reden.“ Für die Sicherheit, falls irgendwelche Anschläge oder Probleme auftauchen sollten, sorgte das Bezirksgendarmeriekommando Neunkirchen. Auch bei der Zufahrtsstraße standen Sicherheitskräfte, um auffällige Fahrzeuge anzuhalten und zu kontrollieren. Aber laut einem leitenden Gendarmen war das Ganze „eine reine Standardgeschichte und ist sehr ruhig verlaufen“.

Zwei Gäste mit Einladungen fehlten auf der Burg: Die Kirchberger FP-NR Hans Müller und FP-Bezirkschef GR Edmund Tauchner. „Ich besuchte das Treffen aus privaten Gründen nicht. Außerdem erhielt ich die Einladung vom NR Müller. Sie war nicht für mich persönlich“, so Tauchner. Müller zu seinem Fernbleiben: „Da ich die Zeitung



Die Burg Kranichberg war Treffpunkt der europäischen rechtsaußen Szene bei der das Tagungsthema „Europas Rechte und die Medien“ besprochen wurde. Foto: wir

„Zur Zeit“ abonniert habe, bekam ich eine Einladung, aber ich fahre nicht so weit, nur um mit rechtspopulistischen Leuten zu

sammeln und ich habe nichts davon ihren Ausführungen zu lauschen. Ich mache schließlich sachliche Politik.“

Leserforum

Kranichbergtreffen

Die „Creme de la Creme“ des europäischen Rechtsextremismus hat sich das vergangene Wochenende in Kranichberg eingefunden. Leute, die sich selbst für wichtig halten sind zusammengekommen, um im engen Kreis das Gefühl für Wichtigkeit zu zelebrieren. Vertreter diverser Theorien, Anschauungen, Weltbilder und Agendlichkeiten, die schon vorerstern auf die polnische Müllhalde geworfen und niemals Sinn im Leben gefunden sind und ihre

ginn. Was aber keineswegs zum Lachen anregt. Denn wer jetzt an den Kasperl denkt muß sich auch das Krokodil dazu vorstellen... Ob dazu passend auch Kostümierte anwesend waren (in voller Monar...) ist mir nicht bekannt.

Einen offiziellen Anstrich bekommt das höchstentbehrliche Treiben - so ist zu hören und zu lesen - erst durch Mitwirkung bzw. Unterstützung einiger hochrangiger FPÖ Funktionäre.

Es wäre höchst an der Zeit im Namen Europas endlich das politische Ende für dieses Gedanken-